

26. Februar 2011

## **Diaconia springt ein, wo der Staat nicht helfen kann Christliches Hilfswerk legt Bilanz 2010 vor / Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen in Armenien, Rumänien, Albanien und Nepal.**



Michaela Kuhlmann, Ulrich Ney und Jürgen Müller vom Hilfswerk Diaconia möchten auch in Deutschland für mehr Spenden zugunsten der Projekte in Armenien, Rumänien, Albanien und Nepal werben. Foto: Michael Gottstein

BAD SÄCKINGEN (mig). Trotz geringerer Spendeneinnahmen ist es dem christlichen Hilfswerk Diaconia im vergangenen Jahr dank Einsparungen gelungen, mehr Geld für die Bedürftigen in Armenien, Rumänien, Albanien und Nepal zur Verfügung zu stellen. Dies erklärten Michaela Kuhlmann, Geschäftsstellenleiterin der Diaconia Deutschland, Jürgen Müller, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, sowie der Sachbearbeiter Ulrich Ney beim jüngsten Pressegespräch.

„Wir sind von dem Ergebnis selbst überrascht und danken allen Unterstützern“, meinte Michaela Kuhlmann. Insgesamt hat die in der Schweiz gegründete Diaconia 2010 fast vier Millionen Euro an Spenden eingenommen, von denen 360 000 Euro aus Deutschland stammten. Die Diaconia hofft, hierzulande weitere Spender zu gewinnen. Ihr Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und den Menschen eine Perspektive zu bieten, damit diese selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen können. Ein wichtiges Mittel hierfür ist die Bildung. Die Grundlagen der Arbeit der Diaconia sind der christliche Glaube und die christliche Ethik, aber den Bedürftigen wird ohne Ansehen ihrer Konfession geholfen.

In Armenien unterhält das Hilfswerk ein „Dorf der Hoffnung“ mit 76 Häusern, das 2011 um zwei weitere Doppelhäuser erweitert wird. Dort praktizieren auch eine Ärztin und Zahnärztin. Es gibt 5200 Einzelpatenschaften für Armenien (580 aus Deutschland). Die Paten spenden monatlich 25 Euro an die Diaconia, die das Geld in die betreffenden Länder überweist, damit dort die benötigten Güter angeschafft werden können. Im „Dorf der Hoffnung“ eröffnete sie im vergangenen Jahr ein Ausbildungszentrum, in dem junge Menschen zum Tourismuskaufmann und zur Näherin ausgebildet werden. Zurzeit sucht sie weitere Partner, um das Spektrum erweitern zu können. Dass die Jugendlichen eine Gratis-Ausbildung erhalten, „ist in Armenien nicht selbstverständlich, denn dort müssen Lehrlinge oft für ihre Ausbildung bezahlen“, erklärte Michaela Kuhlmann. Die Diaconia hat auch das Projekt „Ein Mal spenden, zwei Mal helfen“ ins Leben gerufen, bei dem Familien Tiere – beispielsweise Kühe, Schweine, Schafe oder Hühner – erhalten und sich verpflichten, das erstgeborene Tier an weitere bedürftige Familien abgeben.

In der rumänischen Stadt Brasov (dem ehemaligen Kronstadt) gibt es ein Kinderbildungszentrum, das 2010 weitere 20 Kinder aufgenommen hat. Die Kinder bekommen dort eine warme Mahlzeit, Hausaufgabenhilfe, Betreuung und Beratung. Auch Straßenkinder finden dort eine Anlaufstelle, von der sie Hilfe erwarten können. 220 Einzelpatenschaften (ein Zehntel davon aus Deutschland) gibt es für Rumänien. In Albanien unterstützt die Diaconia die schon vorhandenen Organisationen wie Schulen und Kindertagesstätten, und ganz besonders das Blinden- und das Gehörlosen-Internat, die einzigen Einrichtungen ihrer Art in Albanien, sowie zwei Seniorenwohnheime.

Die Diaconia springt dort ein, wo der Staat nicht helfen kann. „Manchmal können schon banale Dinge wie Decken den Menschen das Leben erleichtern“, meinte Michaela Kuhlmann. In Nepal, wo nach dem Bürgerkrieg allmählich wieder Ruhe einkehrt sei, so Jürgen Müller, werden drei Waisenhäuser unterstützt, die den Kindern Unterkunft und Ausbildung gewähren. In Todtnau hat die Diaconia eine Lagerhalle mit Hilfsgütern für Rumänien eingerichtet.

**Das christliche Hilfswerk „Diaconia Internationale Hilfe“** wurde 1980 in der Schweiz gegründet, ursprünglich um christliche Literatur in die Länder des Ostblocks zu bringen. Heute unterstützt das Hilfswerk schwerpunktmäßig Menschen in Armenien, Rumänien, Albanien und Nepal. Der Hauptsitz ist die Gemeinde Beinwil (Kanton Solothurn), der Hauptsitz für Deutschland befindet sich seit April 2008 in Bad Säckingen, Schönbergerweg 1, Tel: 07761/5532973. Internet: <http://www.diaconia.org> Dort sind auch Spendenkonten angegeben.

Autor: mig